



PRESSEINFORMATION

## **Vogelsterben im Burgenland BirdLife Österreich und Land Burgenland präsentieren in heutiger Pressekonferenz Schutzmaßnahmen**

Wien, Eisenstadt, 20.08.2020 – **Auf Burgenlands Wiesen und Feldern ist es leise geworden. Sehr viel leiser als noch vor zwei Dekaden. In der sehr intensiv genutzten Agrarlandschaft gibt es inzwischen Bereiche, die weitgehend vogelleer sind, wo besonders sensible Arten vollständig verschwunden sind und selbst „Allerweltsarten“ selten werden. Die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich setzt im Rahmen des LE-Projekts „Vogelsterben im Burgenland – Analyse und Schutzmaßnahmen“ gezielt Schritte gegen den anhaltenden Bestandsrückgang von Kulturlandarten, die heute bei einer Pressekonferenz in Rust vorgestellt wurden. Finanziell unterstützt wird das Projekt vom Land Burgenland und der Europäischen Union, um das Vogelsterben im Burgenland aufzuhalten.**

Die Vögel in landwirtschaftlich genutzten Flächen sind in West- und Mitteleuropa schon seit geraumer Zeit im Rückgang begriffen. Dieser negative Trend hat sich gerade im letzten Jahrzehnt nochmals verstärkt. Auch vor Österreich hat diese Entwicklung nicht Halt gemacht, das Burgenland ist ebenso betroffen. „Seit dem Jahr 1998 zeigen wir mit dem sogenannten Farmland Bird Index (FBI) die Entwicklung der Vogelpopulationen in Österreich. Seither ist der Wert um 43,7 Prozent gefallen und liegt daher im bisher schlechtesten Jahr 2018 bei nur mehr 56,3 Prozent!“, so **Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich**. „Mit unserem Projekt im Burgenland setzen wir nun gezielt Schritte, um diese unerfreuliche Entwicklung zu stoppen!“

„Wir Burgenländer sind stolz auf unsere landschaftlichen Besonderheiten und die einmalige Vogelvielfalt. Um dieses spektakuläre Naturschauspiel zu bewahren, ist es nun an der Zeit, konkrete Maßnahmen zu setzen“, ergänzt **Landesrätin Astrid Eisenkopf**. „Daher unterstütze ich dieses Projekt mit vollem Engagement!“

### **Analyse**

„In einem ersten Schritt werden wir ausarbeiten, welche Vogelarten im Burgenland Bestandsrückgänge aufweisen und schutzbedürftig sind“, erklärt Projektleiter Michael Dvorak. „Dabei werden wir uns ansehen, ob die Bestandssituation dieser Arten in den Europaschutzgebieten (Neusiedler See-Seewinkel, Hanság, Parndorfer Platte) günstiger ausfällt.“ Die Verortung und Abgrenzung von Gebieten, in denen sich die Kulturlandvögel noch halten konnten, steht ebenso im Fokus. Diese „Vogelrefugien“ sollen zukünftig die Grundlage für die Auswahl von Regionen und Gebieten sein (wie etwa ÖPUL-Projektgebiete), in den Schutzmaßnahmen gezielt und gebündelt anzuwenden sind.

### **Sofortmaßnahmen**

„In einem zweiten Schritt setzen wir Sofortmaßnahmen für die im Moment am stärksten gefährdeten und schutzbedürftigsten Vogelarten im Kulturland, explizit für Kiebitz, Grauammer, Finken und Schwalben“, erörtert der Projektleiter. Um die Projektziele

langfristig in den Regionen zu verankern, wird es eine enge Zusammenarbeit mit Bewirtschaftern, Eigentümern und Gemeinden geben. Zudem ist angedacht, im Burgenland tätige Vereine und Organisationen wie BERTA (Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte) in der Umsetzung von Maßnahmen, welche über diesen Projektrahmen hinausgehen, miteinzubeziehen.

### **Schwalbenschutz im Burgenland: Schwalbe macht Schule**

Gerade noch 3.500 Rauchschnalbenpaare und rund 2.000 Mehlschnalbenpaare gibt es im Burgenland. Schnalben finden heutzutage immer seltener geeignete Nistmöglichkeiten und auch das Nahrungsangebot wird knapp. „Mithilfe des Projektes wollen wir die Akzeptanz für Schnalben und ihre Nester in der Nähe des Menschen wieder erhöhen“, so Landeshauptmann-Stellvertreterin **Astrid Eisenkopf**. Mit Unterstützung des VBNO (Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane) wurden Informations- und Meldefolder an interessierte Privatpersonen verteilt. In den nächsten zwei Jahren soll der Fokus in der Zusammenarbeit mit Schulen unter dem Motto „Schnalbe macht Schule“ liegen, mit Workshops im Herbst, der Montage von Schnalbennestern und der Auszeichnung „schnalbenfreundlicher Schulen“. Projektkoordinatorin Christina Nagl von BirdLife Österreich erhofft sich viel Interesse und Verständnis für diese Artenschutzmaßnahmen. „Wir planen, künstliche Schnalbenester abzugeben und in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben (Reitställe, Viehbetriebe) Schnalbenlacken anzulegen, um den Zugang zu geeignetem Nistmaterial zu garantieren sowie den Eigennestbau zu fördern. Wir freuen uns sehr, wenn sich Interessierte bei uns melden!“, so Nagl über die geplanten Maßnahmen.

*Im Rahmen des LE-Projekts „Vogelsterben im Burgenland – Analyse und Schutzmaßnahmen“ werden gezielte Schritte gegen den anhaltenden Bestandsrückgang von Kulturlandarten gesetzt. Dabei wird die inhaltliche Entwicklung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen auf einer fachlich gut fundierten, aktuellen Datenbasis durchgeführt. Finanziell unterstützt wird das Projekt dabei von dem Land Burgenland und der Europäischen Union.*

Die beigefügten Fotos stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung. Weitere Materialien im Pressedownloadbereich: <https://www.birdlife.at/page/presse>

### **Rückfragehinweise:**

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich  
Mobil: +43 (0) 699 181 555 65  
susanne.schreiner@birdlife.at, [www.birdlife.at](http://www.birdlife.at)

Mag.a Nicole Pauer, Pressesprecherin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.a Astrid Eisenkopf  
Telefon: +43 57 600 2047, Mobil: +43 664 832 3472  
E-Mail: [nicole.pauer@bgl.d.gv.at](mailto:nicole.pauer@bgl.d.gv.at)

**Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union**



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

